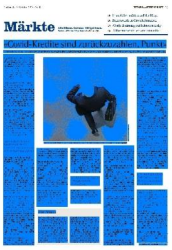
Datum: 19.10.2022

FINANZ und WIRTSCHAFT

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
https://www.fuw.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 21'141
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 15
Fläche: 117'005 mm²

Auftrag: 3005691
Themen-Nr.: 220.104

Referenz: 85951418
Ausschnitt Seite: 1/4

# «Covid-Kredite sind zurückzuzahlen, Punkt»

**INTERVIEW MIT UELI MAURER** Der scheidende Bundesrat über die letzte Washington-Reise, die Schweizer Rolle im Ukrainekrieg und den Freihandel mit den USA.

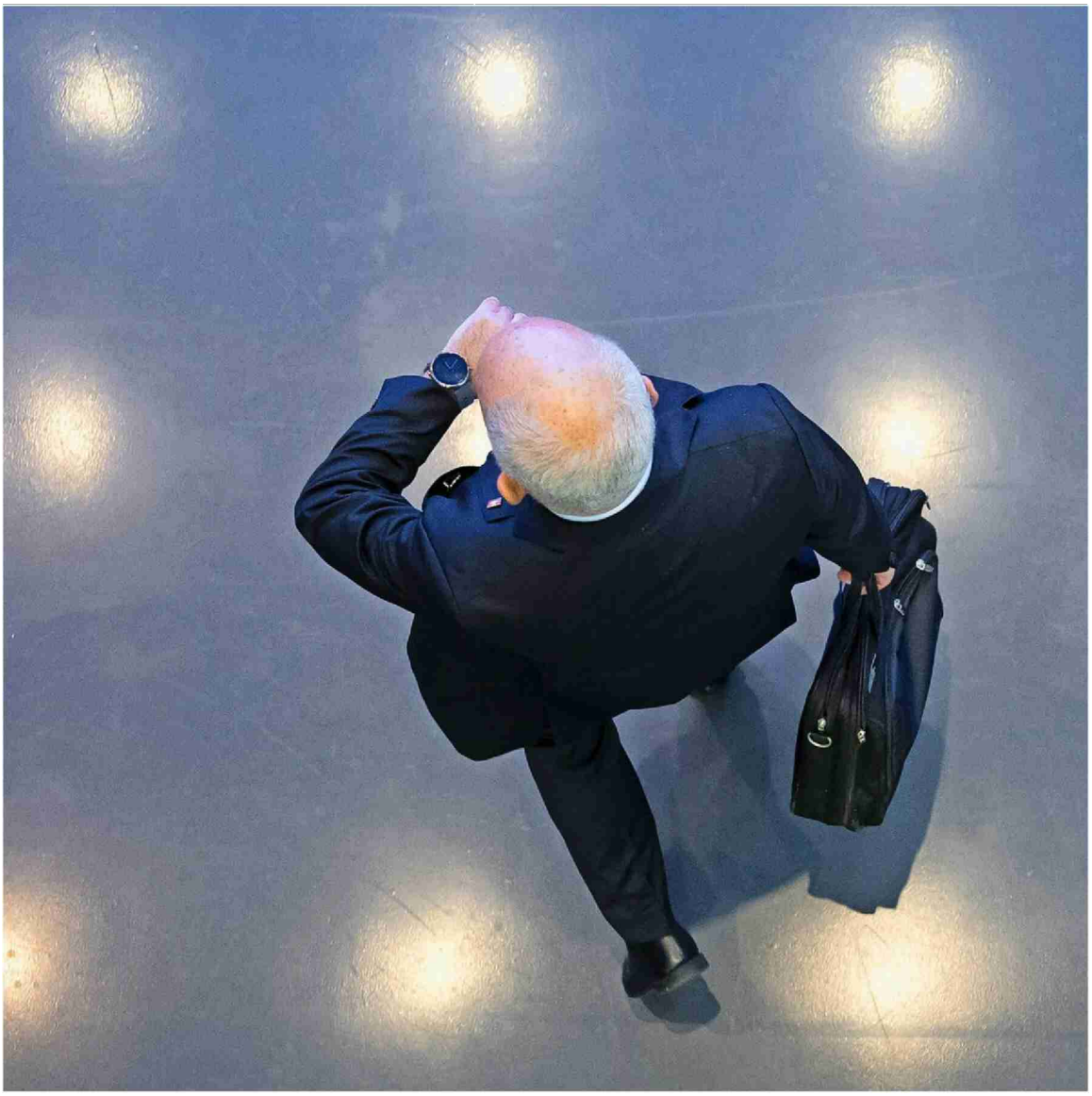


BILD: PETER KLAUNZER/KEYSTONE

**Maurer bei der Rücktrittsankündigung Ende September. In der Politik werde es für ihn «vorbei sein», sagt er zu FuW.**

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

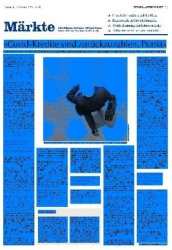
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 19.10.2022

FINANZ und WIRTSCHAFT

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
https://www.fuw.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 21'141
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 15
Fläche: 117'005 mm²

Auftrag: 3005691
Themen-Nr.: 220.104

Referenz: 85951418
Ausschnitt Seite: 2/4

**INTERVIEW: VALENTIN ADE,** Washington

Zum letzten Mal hat Ueli Maurer als Bundesrat am Jahrestreffen von Internationalem Währungsfonds (IWF) und Weltbank in der US-Hauptstadt teilgenommen. Der Finanzminister, der Ende Jahr zurücktritt, kam vergangene Woche dabei auch mit seinen Amtskollegen der zwanzig grössten Wirtschaftsnationen (G-20) zusammen. Wie es lief, erzählt er im Gespräch mit «Finanz und Wirtschaft».

**Herr Maurer, die Woche in Washington stand im Zeichen der vielen Krisen auf der Welt. Was nehmen Sie mit?**
Die Weltwirtschaft ist in einem kritischen Zustand. Und was am Jahrestreffen auffällt: Es herrscht eine gewisse Ratlosigkeit darüber. Es fehlen die Führungsfiguren. Es hat im Moment praktisch niemanden, der den Ton angeben kann, der vorangeht. Das führt dazu, dass wir uns im Hamsterrad drehen. Wir haben lauter intelligente Leute hier, gute Analytiker, aber die Macher fehlen.

**Wie kann es besser werden?**
Die Welt braucht den freien Warenaustausch und die Globalisierung. Das hat in der Vergangenheit zu einem unglaublichen Wohlstandswachstum für alle geführt. Die grossen Wirtschaftsnationen beschwören das zwar immer noch, und es ist ja in Ordnung, wenn wir jetzt unsere Lieferketten robuster aufstellen. Was aber gerade passiert, ist, dass wir eine Sanktion nach der anderen aufbauen. Damit meine ich nicht mal die gegen Russland, sondern den Wirtschaftskrieg gegen China.

*«Man ist Woke-Themen nachgerannt, die die Wirtschaft schwächen und die Verschuldung erhöhen.»*

**Aber übernehmen da nicht gerade die USA eine Führungsrolle, indem sie Chinas Expansion entgegentreten?**
Das führt im Endeffekt aber zu Rückschritten bei der Globalisierung. Das macht uns nicht nur alle ärmer, sondern kann in einer weiteren Eskalation resultieren. Faktisch wird hier ein Abschottungskrieg geführt. Das ist hoch gefährlich. Wenn wir da nicht rauskommen, wird sich in den kommenden ein bis zwei Jahrzehnten die Weltwirtschaft weiter fragmentieren. Waren werden sich verteuern, und in vielen Ländern wird es weiterhin zu sozialen Unruhen kommen. Die sehen wir bereits heute. Das ist traurig, weil wir alle Voraussetzungen für eine florierende Weltwirtschaft haben.

**Wie können wir hier zu Lösungen kommen?**
Lösungen zu erreichen, ist schwierig. Denn wir haben eine grundsätzliche gesellschaftliche Entwicklung, die nicht gut ist. In den vergangenen Jahren sind politische Mehrheiten in vielen Ländern sehr knapp zustande gekommen – in Deutschland oder eben in den USA. Stimmen mussten geradezu erkauft werden. Das ist immer weniger zugunsten der Wirtschaft geschehen, sondern man ist sogenannten Woke-Themen nachgerannt, die im Endeffekt die Wirtschaft schwächen und die Verschuldung erhöht haben. Das hat dazu geführt, dass für die Lösung drängender Probleme oft nicht die Mehrheit da war und man die Probleme dann auf die internationale Ebene geschoben hat – zu IWF, Weltbank oder G-20.

**Welche Probleme meinen Sie?**
Nehmen Sie das Vorhaben der OECD-Steuerreform mit globaler Digital- und Mindeststeuer, bei der man versucht, nationale Systeme international zu harmonisieren. Die OECD ist da mitten in der technischen Ausgestaltung und läuft Gefahr, ein Bürokratiemonster zu erschaffen. Das schränkt den Wettbewerb weiter ein.

**Trotzdem macht die Schweiz da mit.**
Die EU – unser Hauptexportmarkt – will die Reform. Darum bringt es uns mehr, von Anfang an dabei zu sein, als sie im Nachhinein unter Druck irgendwie einführen zu müssen. Jetzt können wir mitgestalten, etwas Praktikables erarbeiten und es dann auf Schweizer Art bei uns einführen. Wir sind mit der Wirtschaft in gutem Kontakt. Sie sagt uns: Wenn wir die neuen Steuern zahlen müssen, dann zahlen wir sie lieber in der Schweiz, mit euch kann man wenigstens reden.

**Kommt die globale Mindeststeuer überhaupt, wenn sie selbst in Washington gerade im politischen Betrieb mit ungewissem Ausgang feststeckt?**
Ich glaube, sie wird kommen. Aus einem einfachen Grund: Die meisten Länder versprechen sich davon mehr Geld.

**Mittendrin ist die Schweiz auch bei den Sanktionen gegen Russland, sie trägt sie mit. Müsste sie sich als neutrales Land und wichtiger Ort der Zusammenkunft für die Welt nicht anders positionieren?**
Die Schweiz hat sich derart positioniert, dass es schwierig wäre, jetzt einen anderen Weg zu gehen – ob das gut war oder nicht. Der Bundesrat hat den Weg vorgegeben, also findet der Bundesrat das gut. Der Bundesrat sagt, wir haben grundsätzlich nichts an unserer aussenpolitischen Linie geändert.

*«Die Enteignung russischer Vermögen kommt nicht in Frage.»*

**Der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski hat am IWF-Treffen von den G-20 gefordert, eingefrorene russische Vermögen zu enteignen und sie der Ukraine zu geben.**
Das kommt nicht in Frage – auch wenn es im Parlament ein paar Leute gibt, die das gerne hätten. Der Schutz von Eigentum und derjenige der Privatsphäre sind Werte der Schweiz, die es auch in solchen Situationen zu verteidigen gilt. Daneben muss man aber auch sagen: Wir sind kein derartiges Zentrum für russische Vermögen, wie manchmal vermutet wird.

**War die klare Positionierung der Schweiz im Ukrainekrieg ein aussenpolitischer Dammbruch?**

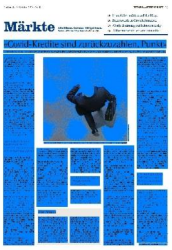
ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 19.10.2022

FINANZ und WIRTSCHAFT

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
https://www.fuw.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 21'141
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 15
Fläche: 117'005 mm²

Auftrag: 3005691
Themen-Nr.: 220.104

Referenz: 85951418
Ausschnitt Seite: 3/4

Das kann man so sagen. Wir haben den kleinen Finger gegeben, und die ganze Hand wurde genommen. Es ist wie in der Coronapandemie. Wir fangen klein an und vergeben Darlehen, dann verlängert das Parlament die Laufzeit, dann kommen À-fonds-perdu-Beiträge, und dann bricht der Damm. Wären wir beim Regierungsvorschlag von fünfjährigen rückzahlbaren Krediten geblieben, dann hätten wir das Mass bewahrt.

**Stichwort Coronahilfen: Was soll mit den ausstehenden Krediten passieren? Es gibt den Vorschlag, sie in Vorzugsaktien umzuwandeln und sie einem halbstaatlichen Investitionsfonds zu übergeben.**

Weil solche Möglichkeiten lanciert werden, spekulieren jetzt wahrscheinlich einige Leute auf Stundung, Teilrückzahlung oder Totalerlass und warten mit der Rückzahlung. Die Regierung muss hart bleiben: Die Kredite sind zurückzuzahlen, Punkt. Das sind Liquiditätshilfen zur Überbrückung. Jeder Spekulation, der Bund würde hier weich werden, ist entschieden entgegenzutreten.

**Glauben Sie nicht, dass viele Unternehmen die Rückzahlung nicht stemmen können?**

Nein. In acht Jahren muss das für die allermeisten möglich sein.

**Zurück zum Internationalen. Als Finanzminister haben Sie die Schweiz als Dauergast bei den zwanzig grössten Wirtschaftsnationen, den G-20, etabliert. Müsste die Schweiz angesichts ihres wirtschaftlichen Gewichts nicht ein Vollmitglied sein?**

Nein, wir passen da nicht rein. Wir haben ein anderes politisches System, eine andere Geschichte. Richtig ist, dass wir bei der Finanzschiene der G-20 mitmachen. Mehr würde uns aber nur unnötig binden. Richtig ist auch, bei den internationalen Treffen dabei zu sein, um von den unglaublich wichtigen bilateralen Kontakten zu profitieren. Beim IWF-Jahrestreffen konnte ich wieder mit praktisch allen Grossen reden, uns in Erinnerung rufen und den Puls fühlen.

**Haben Sie sich auch mit US-Finanzministerin Janet Yellen getroffen?**

Ja, wir hatten einen guten Austausch – und schon beim Frühjahrstreffen ein längeres Gespräch. Das führte zum einen zur Gründung einer Stiftung in der Schweiz für die afghanischen Zentralbankgelder. Institutionalisiert wurde in diesem Jahr zum andern auch der Dialog Schweiz/USA. Wir sind dadurch auf gutem Weg, das Doppelbesteuerungsabkommen mit Washington – das jahrelang blockiert war – in den kommenden Monaten zu einem guten Abschluss zu bringen. Das zeigt: Persönliche Gespräche, Lösungen, Schritt für Schritt, sind der Schlüssel zu vielen Problemen. Das sollte auch in Bezug auf die EU gelten. Wenn man von Anfang an immer die ganz grosse Lösung erreichen will, steht man sich oft selbst im Weg.

**Ist das Freihandelsabkommen mit den USA so eine grosse Lösung?**

Dieses Abkommen muss unser Ziel bleiben. Das Doppelbesteuerungsabkommen wäre ein erster, grosser Schritt dazu. Auch stehen wir nicht mehr auf der US-Liste der Währungsmanipulatoren. Das zeigt, dass wir sehr gute Beziehungen mit Washington haben. Auch Schweizer Unternehmen – das sehen Sie, wenn Sie mit ihnen reden – fühlen sich hier grundsätzlich wohl. Als Schweiz müssen wir einfach selbstbewusst auftreten, nicht immer den Bückling machen, sondern ab und an Forderungen stellen. Das Freihandelsabkommen wird irgendwann kommen.

*«Wir haben den kleinen Finger gegeben, und die ganze Hand wurde genommen.»*

**Bedauern Sie es, dass Sie das nicht mehr als Bundesrat erleben?**

Meine Nachfolge muss da einfach dranbleiben. Auch das private Beziehungsnetz muss weiter gepflegt werden. Die Schweiz hat einen so guten Ruf, dass das nicht schwer sein sollte. Mir persönlich hat es immer viel Freude gemacht, mit der Welt in Kontakt zu stehen.

**Werden Sie das vermissen?**

Ich werde vieles vermissen. Mit einigen internationalen Amtskolleginnen und -kollegen habe ich Treffen in der noch verbleibenden Zeit vereinbart. Vielleicht werden wir Absichtserklärungen veröffentlichen, in denen wir Themen skizzieren, die für die Zukunft wichtig sind. Ich freue mich aber auch auf etwas Neues.

**Bleiben Sie der Politik erhalten?**

Grundsätzlich wird es für mich in der Politik vorbei sein. Aber vielleicht kann ich in Zukunft mit meinen Kontakten dienlich sein.

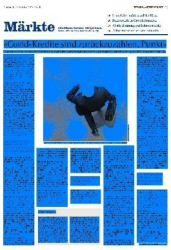
ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 19.10.2022

FINANZ und WIRTSCHAFT

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 248 58 00
https://www.fuw.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 21'141
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 15
Fläche: 117'005 mm²

Auftrag: 3005691
Themen-Nr.: 220.104

Referenz: 85951418
Ausschnitt Seite: 4/4

# Zur Person

Ueli Maurer (71) tritt Ende des Jahres als Bundesrat zurück. Der amtsälteste Magistrat ist seit Anfang 2016 Finanzminister und verantwortete unter anderem die staatlichen Covid-Hilfen. Zuvor leitete er nach seiner Wahl in die Landesregierung Ende 2008 das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport. Der Zürcher war von 1996 bis 2008 Präsident der SVP Schweiz und wurde für seine Partei zum ersten Mal 1991 in den Nationalrat gewählt. Von 1983 bis 1991 sass er im Zürcher Kantonsrat und von 1978 bis 1986 im Gemeinderat von Hinwil. Von 1994 bis 2008 amtierte er als Geschäftsführer des Zürcher Bauernverbands und war bis Ende 2008 zugleich Präsident des Verbands Schweizerischer Gemüseproduzenten.
Ab 1974 leitete er während zwanzig Jahren eine landwirtschaftliche Genossenschaft. Nach der Grundschulausbildung an der Primar- und der Sekundarschule in Hinwil absolvierte Maurer eine kaufmännische Lehre und erwarb anschliessend das Eidgenössische Buchhalterdiplom. Maurer ist verheiratet und Vater von sechs Kindern.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch